

Anfahrt zum Klinikum Nordschwarzwald Calw-Hirsau

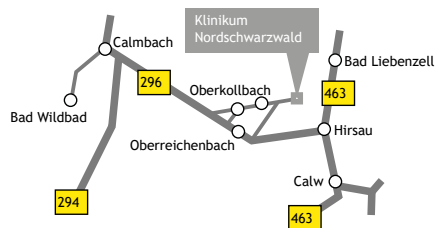


Von Calmbach kommend:

In der Ortsmitte von Calmbach wechseln Sie von der B 294 auf die B 296 in Richtung Calw, durchfahren Oberreichenbach und biegen dort ca. 1 km nach dem Ortsende links zum Klinikum Nordschwarzwald ab.

Von Hirsau kommend:

Fahren Sie auf der B 296 in Richtung Oberreichenbach, nach ca. 5 km biegen Sie an der Abzweigung Oberkollbach zum Klinikum Nordschwarzwald ab.



Calw
Klinikum Nordschwarzwald

Klinik für Forensische Psychiatrie und Psychotherapie

Stand: August 2022



Zentrum für Psychiatrie Calw -
Klinikum Nordschwarzwald

Forensische Psychiatrie
und Psychotherapie

Im Lützenhardter Hof
75365 Calw-Hirsau

Informationen

Aufnahmestation 81:
Tel.: 07051 586-2010

Sekretariat:

Tel.: 07051 586-2000
Fax.: 07051 586-2080
c.kuebler@kn-calw.de
www.kn-calw.de

Rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts
Geschäftsführer: Michael Eichhorst

Ein Unternehmen der ZfP-Gruppe Baden-Württemberg

Information für Patienten
**Klinik für Forensische
Psychiatrie und Psychotherapie**

Informationen für zukünftige Patient*innen

Zukünftige Patient*innen erfahren meist erst nach der Anordnung der Unterbringung, wo sie behandelt werden. In diesem Zusammenhang entstehen oft Unsicherheit, Ängste und auch Hoffnungen über das, was auf sie zukommen wird. Mit diesen Informationen möchten wir helfen, den Weg zu uns leichter zu gestalten.

Die Klinik für Forensische Psychiatrie und Psychotherapie am Klinikum Nord-schwarzwald hat die Aufgabe, als juristisch „Entziehungsanstalt“ genannte Einrichtung nach §64 StGB untergebrachte suchtkranke Straftäter*innen zu behandeln.

Sie ist für die Landgerichtsbezirke Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim und die nachgeordneten Amtsgerichte zuständig. Die Aufnahmeplanung wird durch die Staatsanwaltschaft veranlasst, hierzu sind keine Schritte oder eine Bewerbung durch den Patient*innen notwendig.

Zu Beginn der Behandlung wollen wir Sie kennenlernen und Ihren Wunsch nach Therapie festigen. Notwendig hierzu ist es, eine vertrauensvolle Beziehung zu den Therapeut*innen zu entwickeln, um im Verlauf der Therapie sich und sein Leben besser verstehen und in den Griff zu bekommen.

Während der Behandlung werden Sie auf verschiedenen Stationen untergebracht, auf denen Sie zusammen mit etwa 20 anderen Patient*innen leben.

Das Zusammenleben auf begrenztem Raum erfordert, dass sich alle Patient*innen und Mitarbeitenden an festgelegte Regeln halten, da nur so ein gutes Miteinander möglich ist.



Während des gesamten Therapieverlaufs werden Tests zur Kontrolle der Abstinenz durchgeführt. Diese dienen der Sicherheit von Patient*innen und Mitarbeitenden sowie als Nachweis des Therapiefortschritts.

Wichtig für zukünftige Patient*innen ist auch zu wissen, dass, anders als in der Justizvollzugsanstalt oft erlebt, Gewalt, Gewaltandrohung, Unterdrückung und persönliche Abwertung nicht erlaubt sind. Jede*r Patient*in hat eine eigene individuelle Lebensgeschichte, hat unterschiedliche Straftaten begangen und leidet an einer unterschiedlichen Ausprägung seiner/ihrer Krankheit. Deshalb stellen sich für jede*n Patient*in der Behandlungsplan und der Behandlungsverlauf unterschiedlich dar. An therapeutischen Maßnahmen setzen wir Gruppenpsychotherapie, Einzeltherapie, Milieuthherapie, Arbeits-, Ergo- und Sporttherapie ein; eine wichtige Rolle spielt bei uns die Freizeit- und Erlebnispädagogik.

Wir erwarten eine selbstkritische Auseinandersetzung in den vielen regelmäßig stattfindenden Einzelgesprächen mit der eigenen Lebensgeschichte, um ihr weiteres Leben erfolgreich ohne weitere Straftaten weiter gestalten zu können.

Die Ergebnisse der therapeutischen Aktivitäten werden dokumentiert, spätestens nach sechs Monaten findet bei jedem/jeder Patient*in eine Anhörung durch die Strafvollstreckungskammer statt. Es wird dann durch die StVK entschieden, ob die Voraussetzung für eine Fortdauer der Behandlung besteht, d.h. dass zu erwarten ist, dass die Therapie erfolgreich beendet werden kann. Sollte dies nicht der Fall sein, wird die Unterbringung beendet und in der Regel erfolgt eine Rückverlegung in eine Justizvollzugsanstalt. Wenn auch außerhalb des Maßregelvollzugs keine rechtswidrigen Taten mehr zu erwarten sind, setzt die StVK die weitere Vollstreckung der Unterbringung zur Bewährung aus.

Eine erfolgreiche Therapie dauert im Schnitt um die 2 Jahre. Entsprechend dem § 67 des Strafgesetzbuches beträgt die Dauer einer Unterbringung in einer Entziehungsanstalt zusammen mit der Haft mindestens die Hälfte der zusätzlichen Haftstrafe und höchstens 2 Jahre plus 2/3 dieser Parallelstrafe.

Abhängig von den therapeutischen Fortschritten wird festgelegt, welche Lockerung im Einzelnen zugestanden werden können. Diese werden nicht gewährt, in dem man bestimmte Zeiten „absitzt“, sondern gewährt, nachdem gewisse Mindestzeiten erfüllt sind und Therapiefortschritte festgestellt werden können. Ziel einer Behandlung ist eine erfolgreiche Eingliederung in die Gesellschaft. Dazu ist ein abstinentes und straffreies Leben notwendig. Um dies zu erreichen, erfolgen auch weitere Maßnahmen wie schulische Angebote, z.B. Deutschunterricht, Hauptschulabschluss oder berufliche Weiterqualifikation.

Entscheidend für eine erfolgreiche Therapie, ist die Auseinandersetzung mit der eigenen Lebensgeschichte mit all ihren schmerzhaften, aber auch positiven Erlebnissen. Weiterhin ist eine Veränderungsbereitschaft notwendig.

Nach der Zeit auf der Aufnahmestation, in der wir Sie kennenlernen wollen und in der Sie die Möglichkeiten des Maßregelvollzuges erfahren sollen, findet die Behandlung auf einer Therapiestation statt. Diese unterscheiden sich in ihrem Auftrag, so gibt es spezialisierte Stationen für legale Substanzen, illegale Substanzen, gemischgeschlechtlich belegte oder solche, auf der nur Männer behandelt werden.

Während der Behandlung fördern wir prosoziale Verhaltensweisen, in dem wir Aktivitäten anbieten, die Sie selbst mitgestalten, in denen Sie auch Ihre neu erworbenen Fähigkeiten ausprobieren können, z.B. bei Freizeitgestaltung, Gestaltung von Sportaktivitäten, Gestaltung des gemeinsamen Fernsehprogrammes, etc ..